

# Kampf gegen Industriegebiet „feiert Silbernes“

Die Zukunft eines Ackers an der Leopoldshöher Straße in Lockhausen ist seit 25 Jahren ein Streitfall. Anwohner und Bürgerinitiative sehen die neuen Pläne als gangbaren Kompromiss. Bis dahin war es ein weiter Weg.



Susanne Kramer-Balgo (links) und Petra Quandt stehen auf dem Wall, der die Häuser an der Sölterstraße (rechts) vor dem einst geplanten Industriegebiet auf dem Acker (links) „schützen“ sollte. Wäre alles so gekommen, wie ursprünglich von der Stadt vorgesehen, hätten sich direkt hinter dem Wall große Firmengebäude erhoben und den Erdhügel weit überragt. Jetzt sind die ersten Firmen erst nach einem grünen Puffer mit einer Breite von 100 Metern zum Wall vorgesehen – das Gewerbegebiet soll etwa in Höhe des Wäldchens (ganz links) beginnen.

Foto: Thomas Reineke

Thomas Reineke

## Bad Salzuflen-Lockhausen.

Zwei gewonnene Gerichtsverfahren, rund 40.000 Euro Kosten (unter anderem für Anwälte), mehrere heiße Bürgerversammlungen, Hunderte Seiten Schreiben, nächtliche Schallmessungen, viele verlorene Nerven: Seit 25 Jahren kämpfen Anwohner der Sölterstraße Seite an Seite mit der Bürgerinitiative „Giftmülldepo-Nie“ gegen ein Industriegebiet an der Leopoldshöher Straße. Zumindest einen Teilerfolg können sie jetzt verbuchen. Der aktuelle Bebauungsplan der Stadt (siehe Kasten) weist ein deutlich kleineres Gewerbegebiet ohne lärmende Industriebetriebe und mit einem rund 100 Meter breiten grünen Puffer zur Sölterstraße aus. „Es ist ein Kompromiss, aber wir können damit leben“, sagt Anwohnerin Susanne Kramer-Balgo.

Die Sonderpädagogin ist an der Sölterstraße aufgewachsen. „Es war hier immer sehr ruhig. Mit viel Natur drumherum“, erzählt sie. Die Wende begann Ende des vergangenen Jahrtausends, als

zuerst die nahe A2 von vier auf sechs Spuren erweitert und 1997 eine geplante Änderung des Flächennutzungsplans für Lockhausen bekannt wurde. Die ewig als Acker betriebene Grünfläche gegenüber der Sölterstraße sollte zu einem Industriegebiet umgewidmet werden. Der damalige Besitzer, der Landesverband Lippe, war in finanziellen Schwierigkeiten und wollte verkaufen. Die Stadt Bad Salzuflen, die neue Gewerbegebiete brauchte, wollte Flächen nach längerer Suche

nicht etwa in Ahmsen oder Retzen, sondern in Lockhausen entwickeln. „Immer wieder Lockhausen“, sagt Petra Quandt dazu. Sie ist Vorsitzende der Bürgerinitiative „Giftmülldepo-Nie“, die vor 30 Jahren die Ansiedlung eines Endlagers für Sonderabfall im Ort verhinderte und sich seitdem für den Natur- und Umweltschutz stark macht.

Die Initiative half den Anwohnern der Sölterstraße bei ihrem Kampf gegen das geplante Industriegebiet, das mit großen Bauten direkt an die Siedlung rücken sollte. Mit Erfolg: 2007 wurde ein Normenkontrollverfahren gegen die Stadt gewonnen. Sie musste ihren Bebauungsplan danach völlig neu aufstellen. Und das, obwohl sie bereits rund 1,5 Millionen Euro in die Erschließung des neuen Gewerbegebiets inklusive der Anlage eines 3,5 Meter hohen Erdwalls investiert hatte. Einige Jahre später verhinderten die Gegner in zweiter Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht Münster, das ein bestehender Betrieb im Ort stark expandieren durfte. „Das hätte zur Folge gehabt, dass die Sölter-

straße nicht mehr als Wohngebiet im Außenbereich, sondern als Mischgebiet eingestuft worden wäre. Dann hätte man hier quasi alles neu ansiedeln können. Auch Betriebe, die nachts ordentlich Lärm machen“, sagt Petra Quandt.

Diese Erfahrung durften die Anwohner schon 2004 mit der Ansiedlung der Großspedition Dachser in Lockhausen machen. „Wir haben damals nächtelang Geräuschmessungen vorgenommen“, erinnert sich Susanne Kramer-Balgo. „Es half nämlich nichts, bei der Stadt immer wieder darauf hinzuweisen, dass es wegen Verladetätigkeiten hier nachts unheimlich laut war. Wir mussten die Beweise selbst erbringen.“ Auch dies mit Erfolg: Der Lärmschutz zum Gelände der Spedition hin wurde verbessert. Seitdem herrscht nachts wieder mehr Ruhe an der Sölterstraße.

Insgesamt ziehen Kramer-Balgo und Quandt ein ernüchterndes Fazit aus dem langen Kampf. „Wir hatten 25 Jahre lang keine Rechtssicherheit und fühlten uns von der Stadt nie richtig ernst ge-

nommen.“ Während eines Ortstermins mit der Politik sei zudem folgender Satz gefallen: „Sie können machen, was sie wollen, aber am Ende machen wir hier, was wir wollen.“ Das habe die Gegner der Pläne zusätzlich motiviert, erinnert sich Quandt.

Gedreht habe sich der Wind durch den neuen Bad Salzufler Bürgermeister, sagen die beiden. Nachdem es einige Jahre ruhig um die Gewerbegebietspläne der Stadt war, suchte Dirk Tolkemitt das Gespräch mit Anwohnern und der Bürgerinitiative. „Wir sind vorab über die Inhalte des neuen Bebauungsplans informiert worden. Der grüne Puffer zur Sölterstraße hin ist samt Rückbau der bereits angelegten Erschließungsstraße ein großer Vorteil auch für den Naherholungswert des Gebietes“, sagt Kramer-Balgo. „Wir hoffen nur, dass das Wort zählt, dass hier nie Gewerbe angesiedelt wird. Unser Vertrauen in die Stadt ist halt in den vergangenen Jahrzehnten nachhaltig erschüttert worden.“

## Neuer B-Plan

- Nach einer Bürgerversammlung mit rund 50 Gästen in der vergangenen Woche liegt der Bebauungsplan „Nr. 0723/Gewerbegebiet Leopoldshöher Straße“ noch bis zum 14. April öffentlich aus. Mehr im Netz unter [www.stadt-bad-salzuflen.de/bebauungsplan](http://www.stadt-bad-salzuflen.de/bebauungsplan). (Rei)

Kontakt zum Autor:  
[treineke@salzeagetur.de](mailto:treineke@salzeagetur.de)